



Institut für Erziehungswissenschaft

# IfE Newsletter

Nachrichten aus dem Institut für Erziehungswissenschaft

Nr. 002

Januar 2015



# IN DIESER AUSGABE

## Aktuelles

Vorwort der Herausgeber	3
Weiterentwicklung der Lehrerbildung in Baden-Württemberg	4
Gründung des Hector-Instituts für Empirische Bildungsforschung	5

## Mitarbeiter/innen

Neu in der Abteilung Allgemeine Pädagogik	6
Neu in der Abteilung Schulpädagogik	7
Neu in der Abteilung Sozialpädagogik	8
Neu in der Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung	9
Ämter, Funktionen und Preise	11
Verabschiedungen	12

## Aus dem Studium

Der erste Jahrgang feierte in der Alten Aula	14
Lehrauftrag von Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Wiesner	15
Gastvortrag von Prof. Dr. Lothar Krappmann	15

## Aus der Forschung

Das Forschungsprojekt „QualRep“	16
Einblicke in Forschungsergebnisse	
Zum Einsatz von Unterrichtsfällen in der Lehrerbildung	17
Neu begonnene Forschungsprojekte	18
Abgeschlossene Promotionen	20

## International

„Walls in Ivy Dressed“: Der Austausch des IfE mit dem College of Education der Lehigh-University	21
ERASMUS	21
Warum ein Auslandssemester in Taiwan?	22
Gastwissenschaftler/innen	23
Naien Dai	23
Prof. Dr. Zuo Chen Zhang	23

## Alumni und Praxis

Vortragsreihe: „Berufsbiografien und Arbeitsfelder von Pädagoginnen und Pädagogen“	24
--	----

## Ausgewählte Publikationen

Neuere Veröffentlichungen	25
---------------------------	----

## Aus der Fakultät

Die Internationalisierungsstrategie der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät	26
--	----

## Fort- und Weiterbildung

Die Summerschool „Schreiben in der Qualitativen Forschung“	27
Die Tübinger Akademie für Fortbildung TAFF	27

## Rückblicke

Der Sozialpädagogiktag 2014	28
Studium Generale im Wintersemester 2014/15	
Von Max Weber über Sigmund Freud zu Michael Foucault.	
Eine neue Ringvorlesung wirbt für Theorie	28

## Ankündigungen

Studium Generale im Sommersemester 2015	29
„Spuren lesen. Interpretative Zugänge zum Sozialen“	29
„You only live once“ (YOLO)	29
„Highlights der Humanities“	30
3. Fachtag TZI und Führung von Schule	30

## Impressum

30

## Vorwort der Herausgeber

Liebe Leserinnen und Leser,

Die zweite Ausgabe unseres Newsletters steht im Zeichen einer Reihe struktureller Veränderungen; einige sind bereits abgeschlossen, andere zeichnen sich erst ab. Vor wenigen Monaten erst wurde das eigenständige Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung gegründet. Es ging aus der Abteilung Empirische Bildungsforschung und Pädagogische Psychologie unseres Instituts hervor, die in den letzten Jahren schnell gewachsen ist, und stärkt Tübingen als Standort der Erziehungswissenschaft.

Gleichzeitig wirft bereits die Neuordnung der Lehrerbildung in Baden-Württemberg ihre Schatten voraus: Die bestehenden Lehramtsstudiengänge gilt es in eine modularisierte Bachelor-Master-Struktur zu überführen. In diesem Zusammenhang strebt die Universität Tübingen an, sich an der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ zu beteiligen und wichtige Strukturreformen anzustoßen. So soll etwa – unter Federführung unseres Instituts – die Lehrerbildung innerhalb der Universität künftig deutlich aufgewertet werden.

Neben diesen wichtigen Zukunftsprojekten treiben wir in Forschung und Lehre die Internationalisierung weiter voran.

Zu all diesen Themen finden Sie in dieser Ausgabe aktuelle Informationen und eine ganze Reihe von Artikeln. Wir freuen uns über Ihr Interesse und wünschen Ihnen eine kurzweilige Lektüre!

Wir freuen uns über Vorschläge und Anregungen für zukünftige Ausgaben des Newsletters. Diese können Sie per E-Mail an die Redaktion senden ([newsletter@ife.uni-tuebingen.de](mailto:newsletter@ife.uni-tuebingen.de)).

*Das Herausbergremium*

# AKTUELLES



Foto: Albrecht



## Weiterentwicklung der Lehrerbildung in Baden-Württemberg Dynamik, Innovation, Wettbewerb

Seit etwa zwei Jahren ist die Lehrerbildung in Baden-Württemberg verstärkt in Bewegung gekommen. 2013 hat dazu der Abschlussbericht der „*Expertenkommission zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung in Baden-Württemberg*“ beigetragen. Die hochrangig besetzte Kommission legte zahlreiche Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Lehrerbildung vor. Nach zum Teil heftiger und kontroverser öffentlicher Diskussion sind mittlerweile einige der empfohlenen Maßnahmen beschlossen worden. Dazu zählen für die gymnasiale Lehrerbildung insbesondere:

- Umstellung von einem Staatsexamens-Studiengang auf eine Bachelor-Master-Struktur ab dem Wintersemester 2015/16 (6 + 4 Semester)
- Sonderpädagogische Grundbildung
- Inklusion und Umgang mit Heterogenität als zentrale Themen
- Deutlich professionsbezogene Ausrichtung des Bildungswissenschaftlichen Studiums
- Aufwertung der Fachdidaktiken (von 10 auf 15 Credit-Punkte)

Für die Tübinger Lehrerbildung wird die Umstellung auf eine Bachelor-Master-Struktur eine deutliche Veränderung im Bildungswissenschaftlichen Bereich ergeben. Auch wird das Themenfeld Inklusion neue Akzente setzen und Herausforderungen beinhalten. Die Entwicklung der Konzeption erfolgt derzeit. Im Wintersemester 2014/15 sollen die Prüfungsordnungen verfasst werden. Die Umstellung ist

zeitlich sehr ambitioniert. Eine besondere Herausforderung wird die elektronische Abbildung der Prüfungsordnungen darstellen. Mit erheblichen Übergangsszenarien ist dabei zu rechnen.

Parallel zur Umstellung erfolgte im Juli 2014 die seit fast zwei Jahren erwartete Ausschreibung „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Die Ausschreibung hat ein Volumen von insgesamt 500 Millionen Euro. Für Baden-Württemberg stehen (für alle Lehrerbildungsstandorte zusammen) pro Jahr ca. sechs Millionen Euro zur Verfügung. Tübingen hat sich mit einem Einzelantrag zur Einrichtung einer „Professional School of Education“ und mit einem Verbundantrag zu einem „Netzwerk Lehrerbildung“ (NELE) mit fünf weiteren Volluniversitäten beworben. Das Ergebnis der Begutachtung ist für März 2015 angekündigt. Der Tübinger Einzelantrag zielt auf Unterstützung beim Aufbau einer neu organisierten und erheblich aufgewerteten sowie verbesserten Lehrerbildung an der Eberhard Karls Universität. Dazu zählt auch die Etablierung forschungsorientierter Fachdidaktiken – in Baden-Württemberg ein historisches Novum an allen Universitäten. Die „*School of Education*“ ist als interdisziplinäres Zentrum geplant mit einer eigenständigen Leitungsstruktur und einer Vielzahl neuer oder veränderter Arbeitsbereiche (z.B. Beratung, Weiterbildung, Nachwuchsförderung). Das IfE ist in mehreren Bereichen an dieser Weiterentwicklung beteiligt.

(TB)

Sem	seit WS 2010/11		Sem	ab WS 2015/16	
10	Staatsexamen (10 Semester – 300 CPs)		4	Master of Education (4 Semester – 120 CPs)	
9	BWBS Modul 2: 8 CPs	Fach 1: 94 CPs	3	BWS Module 1-4:	Fächer 1 und 2: 44 CPs
8		Fachdidaktik 1: 10 CPs	2	33 CP	Fachdidaktiken 1 und 2: 12 CPs
7			1	Schulpraxissemester: 16 CPs	
6		und	6	Bachelor of Education (6 Semester – 180 CPs)	
5	Schulpraxissemester: 16 CPs		5		
4	BWBS Modul 1: 10 CPs	parallel	4	BWS Modul 2: 6 CPs	Fächer 1 und 2: 144 CPs
3		Fach 2: 94 CPs	3	Orient.praktikum 3 CPs	Fachdidaktiken 1 und 2: 18 CPs
2		Fachdidaktik 2: 10 CPs	2		
1	Orientierungspraktikum		1	BWS Modul 1: 3 CPs	

## Gründung des Hector-Instituts für Empirische Bildungsforschung

Mitte September wurde in einem feierlichen Rahmen das Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung (HIB) als zweites erziehungswissenschaftliches Institut an der Universität Tübingen gegründet. Mit großzügiger Unterstützung der Hector-Stiftung II und des Landes Baden-Württemberg soll auf diese Weise die empirische Bildungsforschung in Tübingen, die bislang eine Abteilung des IfE bildete, besser in die Lage versetzt werden, große Large-Scale-Studien zu realisieren und den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern.

Über die vom IfE (unter Federführung von Prof. Dr. Josef Schrader) gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) erfolgreich eingeworbene DFG-Forscherguppe „Analyse und Förderung effektiver Lehr-Lernprozesse“ hat sich die Universität Tübingen im Feld der Bildungsforschung hervorragend aufgestellt und so schließlich auch die Einrichtung der Graduiertenschule LEAD erreicht. Der Erfolg mit dem in Tübingen empirische Bildungsforschung betrieben wird, ist damit Ergebnis sehr fruchtbarer Kooperationen. Mit der Gründung eines zweiten erziehungswissenschaftlichen Instituts spiegelt sich die Breite, welche die Tübinger Erziehungswissenschaft traditionell auszeichnet, nun auch institutionell wider.

Die beiden erziehungswissenschaftlichen Institute betreuen die unterschiedlichen Studiengänge gemeinsam und bauen die bereits bestehenden, überaus vielfältigen Kooperationen in Forschungsprojekten und -programmen noch weiter aus. Die Leitung des neugegründeten Instituts, das auch eine Postdoktorandenakademie aufbauen soll und in der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften angesiedelt ist, übernimmt Prof. Dr. Ulrich Trautwein als neuer geschäftsführender Direktor. Er betonte in seinem Grußwort zur Institutsgründung nicht allein die Bedeutung des IfE und die dort vorgenommenen Weichenstellungen für den Erfolg der empirischen Bildungsforschung in Tübingen, sondern auch die Bedeutung der künftigen Zusammenarbeit.

Insbesondere für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bietet das neue Institut zusätzliche Möglichkeiten und fördert darüber hinaus durch seine Ausrichtung einen weiteren Ausbau der bereits vielfältig existierenden interdisziplinären Kooperationen unter Beteiligung erziehungswissenschaftlicher Expertise. Darüber hinaus kommt die Expertise im Bereich quantitative Forschungsmethoden und Pädagogische Psychologie, welche am HIB noch weiter ausgebaut wird, unmittelbar der grundständigen Lehre zugute.

(BSH)



Foto: Privat



Foto: Privat

MITARBEITER/  
INNEN

## Neu in der Abteilung Allgemeine Pädagogik



Foto: Privat

**Laura Böckmann, M.A.**

Laura Böckmann, M.A. ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Allgemeine Pädagogik am IfE der Universität Tübingen. Ihre Interessens-

und Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Subjektivierungsformen und -praktiken, sozialen Utopien sowie dem Komplex "Mündigkeit" und "Authentizität". Aktuell widmet sie sich in ihrem Dissertationsprojekt der Ambivalenz von Logiken sozialen Zusammenhalts: Am Beispiel sexuellen Missbrauchs untersucht sie, inwiefern sich mit Fokus auf loyale Gefühle und Praktiken Konsequenzen für Präventions- und Fortbildungsprogramme formulieren lassen.

(MRL)



Foto: Privat

**Dr. Christian Grabau**

Dr. Christian Grabau ist seit dem Wintersemester 2014/15 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Allgemeine Pädagogik tätig. Nach einem Studium der Germanistik, Sozial- und

Erziehungswissenschaft promovierte er 2012 an der Ruhr-Universität Bochum mit einer Arbeit über das Verhältnis von Pädagogik und Macht, das ihn nach wie vor beschäftigt. Weitere Interessenschwerpunkte stellen die Bedeutung von Gefühlen wie Empörung oder Scham für die pädagogische Interaktion sowie die Rolle von Institutionen bei der Reproduktion sozialer Ungleichheit dar. Dabei richtet sich der Blick oft auch auf ästhetische Erzeugnisse wie Romane, Serien oder Filme, die durchaus dabei helfen können, pädagogische Praktiken zu beobachten und zu studieren.

(MRL)



Foto: Privat

**Mag.a phil. Angela Janssen**

Mag.a phil. Angela Janssen ist seit Oktober 2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Allgemeine Pädagogik. Nach ihrem Diplomstudium der Pädagogik an der Universität

Wien war sie von 2010-2013 an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg tätig. Ihr besonderes Interesse gilt Subjektivierungspraktiken und Subjektstudien sowie (erziehungswissenschaftlicher) Genderforschung. Diese Interessen spiegeln sich sowohl in ihrem Promotionsvorhaben, in welchem sie sich mit verletzbaren Subjekten beschäftigt, als auch in der Lehre wider. In ihren Lehrveranstaltungen beschäftigt sie sich zudem mit wissenschaftstheoretischen Positionen, erziehungswissenschaftlichen Grundbegriffen sowie mit dem Verhältnis von Pädagogik und Anthropologie.

(MRL)





Foto: Privat

**Dr. Anne Rohstock**

Dr. Anne Rohstock ist seit Oktober 2013 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Allgemeine Pädagogik tätig und wurde am 1. Oktober 2014 zur Akademischen Rätin ernannt.

Ihr besonderes Interesse gilt dem bildungsspezifischen Handeln von internationalen Organisationen, der Rolle von Wissenschaft und Expertennetzwerken in der Bildungspolitik sowie transnationalen Lernprozessen. Momentan bereitet sie ihr zweites Buch vor, das sich mit Szientisierungsprozessen im Bildungssektor unter kulturgeschichtlicher Perspektive befasst. Dabei ist sie vor allem darum bemüht, erziehungswissenschaftliche und zeit-historische Fragestellungen zu kombinieren und theoretisch zu rahmen.

(MRL)



Foto: Privat

**Dr. Martin Viehhauser**

Dr. Martin Viehhauser ist seit dem Wintersemester 2014/15 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Allgemeine Pädagogik tätig. Er erforscht die Beziehung von Erziehung und Bildung in der europäischen Mo-

derne, was er zuletzt in einer Studie zu Städtebau und Architektur um 1900 aufgegriffen hat. Hierbei hat er die sozialreformerischen Zugänge in der Gestaltung des städtischen Raums als Form moralischer Erziehung von Gesellschaft untersucht. Überdies befasst er sich mit Fragen der Epistemologie, der „science studies“ und der historischen Anthropologie. Er wurde 2014 an der Universität Fribourg promoviert, war Kollegiat des Zentrums Geschichte des Wissens in Zürich und hat als „visiting scholar“ am Teachers College der Columbia University in New York geforscht.

(MRL)

**Neu in der Abteilung Schulpädagogik**



Foto: Privat

**Petra Bürgisser**

Ein neues Mitglied der Abteilung Schulpädagogik ist Petra Bürgisser,

die seit dem 15. September 2014 als Hochschulsekretärin tätig ist. Zuvor arbeitete sie im Verlagswesen und im Vorstand einer Familienbildungsstätte. Als ausgebildete Buchhändlerin interessiert sie sich besonders für Literatur. Vor dem Hintergrund verschiedener Erfahrungen mit Sekretariats- und Vertriebsarbeiten stellt sie sich gerne den Herausforderungen in einer Abteilung mit mehr als 20 Mitgliedern und einer großen Zahl von Studierenden.

(TB)

## Neu in der Abteilung Sozialpädagogik



Foto: Privat

### Jan Karolus, M.A.

Jan Karolus, M.A. ist seit Februar 2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Beteiligung leben! Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Kinder und Jugendliche in Einrichtungen der Heimerziehung und sonsti-

gen betreuten Wohnformen in Baden-Württemberg“. Seit Oktober 2012 führt er am Leibniz Kolleg Tübingen, der Universität Tübingen sowie der DHBW Stuttgart verschiedene Lehraufträge zu den Themenfeldern Jugendhilfe, Straffälligenhilfe und verschiedenen kinderrechtlichen Fragestellungen durch. Außerdem ist er in der ambulanten Jugendhilfe als Sozialpädagogischer Familienhelfer und Erziehungsbeistand beschäftigt. Er ist Absolvent des Masterstudienganges Forschung und Entwicklung in der Sozialpädagogik/ Sozialen Arbeit am IfE der Universität Tübingen.

(RT)



Foto: Privat

### Nina Wlassow, M.A.

Nina Wlassow, M.A. ist seit Februar 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Beteiligung leben! Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Kinder und Jugendliche

in Einrichtungen der Heimerziehung und sonstigen betreuten Wohnformen in Baden-Württemberg“. Sie ist zudem im Kooperationsprojekt „Analyse der Struktur- und Prozessqualität der Jugend- und Schulsozialarbeit in Mössingen und der Weiterentwicklung der örtlichen Jugendhilfeplanung“ an der Hochschule Esslingen beschäftigt. Außerdem ist Nina Wlassow, M.A. für eine Jugendhilfeeinrichtung als Schulsozialarbeiterin an einer Grundschule tätig. Sie ist Absolventin des Masterstudienganges Forschung und Entwicklung in der Sozialpädagogik/ Sozialen Arbeit am IfE der Universität Tübingen.

(RT)



## Neu in der Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung



Foto: Privat

### Christina Baust, M.A.

Christina Baust, M.A. ist seit April 2014 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt EsiT – „Erfolgreich studieren in Tübingen – Förderung besserer Lehre“ beschäftigt. Dort ist ihr Arbeitsschwerpunkt die Kompetenzentwicklung von Hochschullehrenden mit Hilfe von Vi-

deofallarbeit. Dabei widmet sie sich der Konzeption und Erprobung von Weiterbildungsformaten in der Praxis und untersucht die Frage, inwiefern fallbasiertes Lernen dazu dienen kann, das didaktische Handeln von Hochschullehrenden zu professionalisieren. Zuvor arbeitete Frau Christina Baust, M.A. im Kolping-Bildungszentrum Stuttgart im Bereich der Erwachsenenbildung. Im Anschluss an ihr Bachelorstudium „Kultur und Wirtschaft“ mit den Fächern Germanistik, Kulturwissenschaften und BWL an der Universität Mannheim wechselte sie an die Humboldt-Universität zu Berlin und absolvierte dort den Masterstudiengang „Erwachsenenpädagogik/Lebenslanges Lernen“.

(BSH)



Foto: www.tu-koeln.com

### Dr. Anita Pachner

Dr. Anita Pachner vertritt im Wintersemester 2014/15 die W2-Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Nach dem Studium der Diplom-Pädagogik mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung in Eichstätt und Köln wurde sie an der LMU München mit einer Arbeit zur Entwicklung selbstgesteuerten Lernens in Blended-Learning-Umgebungen promoviert. Sie interessiert sich für Selbstregulation und Selbstreflexion als wichtige Voraussetzungen für lebenslanges Ler-

nen und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben einerseits und andererseits als zentrale Kompetenzen für erwachsenenpädagogische Professionalität. Diesen Konstrukten geht sie – interdisziplinäre wie internationale Anschlüsse suchend – in multimethodischen Designs ebenso wie mit rekonstruktiven Verfahren nach. Zuletzt war sie Mitarbeiterin an der TU Kaiserslautern, wo sie für den Bereich Erwachsenenbildung und den Studiengang Integrative Sozialwissenschaft zuständig war. Dort verantwortete sie das Teilprojekt „Wissenschaftliche Leitung Angebotsentwicklung“ im BMBF-Verbundvorhaben „Alphabetisierung und Bildung“ (2008-2011). Gegenwärtig arbeitet sie in Kooperation mit der Weiterbildungsakademie Österreich an der Rekonstruktion der Metakompetenz „Selbstreflexion“ aus Sicht von Praktiker/innen der Erwachsenenbildung.

(BSH)



Foto: Privat

**Dipl.-Päd. Viktoria Pum**

Dipl.-Päd. Viktoria Pum ist seit dem Wintersemester 2014/15 am IfE in der Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung, mit Fokus auf die akademische Mitarbeit im Kontext des Masterstudiengangs, tätig. Nach dem Studium der Erwachsenenbildung und außerschulischen Jugendbildung mit

dem Schwerpunkt Beratung in Tübingen und Münster (Westf.), arbeitete sie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen im Forschungsprojekt zur „wissenschaftlichen Begleitung der Reform von Konfirmandenarbeit in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg“, sowie an der Pilotstudie zur „interreligiösen und interkulturellen Bildung in Kindertagesstätten“. Darauf folgend war sie sechs Jahre Studienleiterin an der Evangelischen Akademie Bad Boll im Bereich der gesellschaftspolitischen Jugendbildung. Ihre Arbeitsschwerpunkte und Forschungsinteressen liegen im Bereich der Mikro- und Makrodidaktik, sowie in der Kompetenzentwicklung.

(BSH)



Foto: Privat

**Sai-Lila Rees, M.A.**

Sai-Lila Rees, M.A. hat nach ihrem Bachelorstudium in Tübingen einen Masterabschluss für Erwachsenenbildung/Weiterbildung erworben. Bereits während ihres Masterstudiums hat sie

selbstverantwortlich das mehr als ein Jahr dauernde Evaluationsprojekt INGA realisiert, in dessen Kontext auch ihre Masterarbeit entstand. Nach dem Masterabschluss im Juli 2014 war Frau Sai-Lila Rees, M.A. im Projekt QualRep (siehe S. 16) für die Durchführung von Experteninterviews verantwortlich. Seit November 2014 arbeitet sie in der Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Erstellung einer Expertise zur Weiterbildung älterer Erwerbspersonen, die vom BMBF in Auftrag gegeben wurde.

(BSH)



Foto: Privat

**Dipl.-Päd. Tim Stanik**

Dipl.-Päd. Tim Stanik ist seit Oktober 2014 wissenschaftlicher Assistent in der Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Nach einer Ausbildung zum Industriekaufmann und des Studiums der Erziehungswissenschaften an

der TU Dortmund, war er als Projektleiter eines vom BMBF geförderten Forschungsprojekts zur Grundbildung in Wirtschaft und Arbeit tätig. Im Anschluss war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Erwachsenenbildung der TU Dortmund. In seiner Dissertation untersucht Dipl.-Päd. Tim Stanik daten- und methodentriangulativ Weiterbildungsberatungen als institutionelle Interaktionsform. Seine weiteren Forschungsschwerpunkte sind die Beschäftigungsbedingungen von Erwachsenen-/Weiterbildnern und die Möglichkeiten der beruflichen Qualifizierung von Geringqualifizierten.

(BSH)

## Ämter, Funktionen und Preise

### Gleichstellungsbeauftragte am IfE: Frau Dipl.-Päd. Anja Nold

Dipl.-Päd. Anja Nold ist seit September 2014 neue Gleichstellungsbeauftragte des IfE. Seit 2007 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Schulpädagogik tätig. Im Wintersemester 2009/10 war sie bereits die Gleichstellungsvertretung des IfE im Fakultätsrat für Sozial- und Verhaltenswissenschaften.

(TB)



Foto: Privat

### Lehrpreisnominierung von Frau Dipl.-Päd. Nina Beck

Für den Lehrpreis der Universität 2014 wurde von Studierenden der Erziehungswissenschaft Frau Dipl.-Päd. Nina Beck aus der Abteilung Allgemeine Pädagogik zur Auszeichnung vorgeschlagen. In der Begründung der Studierendenvertretung des IfE hieß es: „Frau Becks Seminar '(Pädagogische) Anthropologie' war (...) herausragend, da es in (...) idealtypischer Weise die Lehrform ‚Seminar‘ umzusetzen verstand. Es ist davon auszugehen, dass dieses für viele von uns Verständnisprozesse in Gang gesetzt hat, die den Zugang und das Interesse zur Wissenschaft erleichtert und befördert haben. Wir haben über die Seminarzeit hinaus diskutiert und weitere Fragen eigenständig vertieft. Zunächst als Pflichtveranstaltung im Studiengang verortet, konnten hier Bildungsinteressen als eigener Impuls entstehen.“

Ein besonderes Anliegen von Frau Dipl.-Päd. Nina Beck war es – so lässt es sich der vorgelegten Seminarkonzeption entnehmen –, „nachhaltige Bildungsprozesse zu initiieren“. Leitend war dabei die Überzeugung, „dass ein universitäres Studium, neben der Erlangung spezifischen Wissens, spezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten, auch allgemeine Bildungsprozesse anregen und befördern soll. Die Studierenden sollten Raum und Zeit zur Verfügung gestellt



Foto: Privat

bekommen, durch die intensive Beschäftigung mit grundlegenden Verständnisweisen von Welt und Mensch, ihren Erkenntnismöglichkeiten und -schwierigkeiten sowie ihren ethischen und anwendungsbezogenen Zusammenhängen tiefgreifende Bildungsmomente zu erfahren, um andauernde Bildungsprozesse weiterentwickeln zu können.

Auch wenn sich die Senatskommission für Studium und Lehre letztlich für die Weiterleitung eines anderen Vorschlags entschied, wurde das Engagement von Frau Dipl.-Päd. Nina Beck doch ausdrücklich herausgestellt. Das Kollegium des IfE bedankt sich daher sowohl bei den Studierenden als auch bei Frau Dipl.-Päd. Nina Beck für ihr großes Engagement bei der Antragserarbeitung und würdigt nachdrücklich die besonderen Verdienste von Frau Dipl.-Päd. Nina Beck in der Lehre.

(MRL)



### Verleihung des Ehrendoktorgrades an Herrn Prof. Dr. Günter L. Huber

In Anerkennung seiner Verdienste hat der Senat der Universität von Lettland am 31.03.2014 Prof. Dr. Günter L. Huber den Ehrendoktorgrad verliehen. Die Urkunde wurde im Rahmen einer



Foto: Privat

eindrucksvollen zentralen Promotionsfeier am 27.09.2014 in Riga überreicht.

Schon in den 90er Jahren begann mit Projekten der Jugendforschung von apl. Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Held die Zusammenarbeit des Lehrstuhls für Pädagogische Psychologie des IfE mit der Fakultät für Pädagogik, Psychologie und Kunst der Universität von Lettland in Riga. Daraus entwickelten sich regelmäßige Doktorandenseminare und -kolloquien sowie die Mitbetreuung von Dissertationen und Betreuung von Doktoranden/innen bei Forschungsaufenthalten an der Universität Tübingen. Diese Aktivitäten setzt Prof. Dr. Günter L. Huber auch nach seiner Pensionierung bis heute fort.

(CW)

## Verabschiedungen

### Abteilung Allgemeine Pädagogik



Foto: Privat

**Dipl.-Päd. Valentin Halder** arbeitete als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Allgemeine Pädagogik. In der Lehre engagierte er sich im BA-Studiengang und bot hier insbesondere Veranstaltungen in den Einführungsseminaren an. Aus privaten Gründen wechselte er zum 1. Oktober 2014 an die Universität Hamburg, wo er in der Fakultät für Erziehungswissenschaft im Bereich „Schulpädagogik, Sozialpädagogik, Behindertenpädagogik und Psychologie in Erziehung und Unterricht“ als Wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig ist. Er bleibt der Abteilung jedoch weiterhin verbunden und wird sein Promotionsvorhaben an unserem Institut abschließen.

(MRL)

### Abteilung Schulpädagogik



Foto: Privat

**Annika Marsiske** arbeitete sieben Jahre als Sekretärin in der Abteilung Schulpädagogik. Nach mehrjähriger paralleler Weiterqualifizierung arbeitet sie nun im Dezernat V – Finanzen in der Abteilung 3 (Einkauf) der zentralen Verwaltung der Universität Tübingen. Annika Marsiske hat die Arbeit der Abteilung Schulpädagogik mit ihrer weithin anerkannten Kompetenz, ihrer Freundlichkeit, Fröhlichkeit und ihrem Engagement ganz erheblich bereichert und unterstützt.

(TB)



Foto: Privat

**Melanie Schwarz** war mehrere Jahre mit 25% zur Lehre im Bildungswissenschaftlichen Begleitstudium abgeordnet. Auf eigenen Wunsch hat sie ihren Beschäftigungsumfang reduziert und arbeitet nun wieder („nur“) am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) in Tübingen und als Gymnasiallehrerin.

(TB)



Foto: Privat

**Dr. Bärbel Wesselborg** verlässt nach Abschluss ihrer Promotion die Abteilung Schulpädagogik und arbeitet als Hochschullehrerin an der Fließner Fachhochschule Düsseldorf. Sie erhielt 2013 einen Ruf auf eine Professur für Pflegepädagogik/Berufspädagogik für Gesundheitsberufe. Im Studiengang Pflegepädagogik werden Lehrer/innen ausgebildet, die an Schulen des Gesundheitswesens oder entsprechenden Berufsschulen unterrichten.

(TB)

#### Abteilung Sozialpädagogik



Foto: Privat

**Prof. Dr. Marc Weinhardt** ist zum 31.08.2014 aus dem IfE ausgeschieden. Er war seit 2004 in der Abteilung Sozialpädagogik als wissenschaftlicher Angestellter tätig und hat seit 2009 die Arbeitsstelle für Beratungsforschung mitentwickelt und aufgebaut. Mit vielfältigen Forschungsprojekten zur Onlineberatung, zur Peerberatung, zur beraterischen Kompetenzentwicklung und zur Einführung innovativer Lehrkonzepte zum Beratungslernen hat er einen wichtigen Beitrag zum Lehr- und Forschungsprofil des Instituts geleistet. Zum 01.09.2014 wurde er auf die Professur für Psychosoziale Beratung an der Evangelischen Hochschule in Darmstadt berufen.

(RT)

#### Abteilung Erwachsenenbildung/ Weiterbildung



Foto: Privat

**Prof. Dr. Ines Langemeyer** hatte von April 2013 bis zum September 2014 die W2-Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung am IfE inne. Sie hat zum Wintersemester 2014/15 einen Ruf auf eine W3-Professur für Lehr-Lernforschung am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) angenommen. Frau Prof. Dr. Ines Langemeyer hat sich in Tübingen schnell eingefunden und u.a. wesentlich zur Ausgestaltung des Masterstudiengangs Erwachsenenbildung/Weiterbildung beigetragen sowie neue Impulse mit Forschungsinitiativen zur Professionalisierung in der Erwachsenenbildung und zur Hochschullehre gesetzt. Sie dankt dem Institut für die Zusammenarbeit und bleibt dem Institut über verschiedene Forschungs Kooperationen und Publikationen auch zukünftig eng verbunden.

(BSH)



## AUS DEM STUDIUM

**Der Staatsexamensstudiengang Sozialpädagogik/Pädagogik** bietet für 30 Studierende die Möglichkeit, ein Lehramtsstudium für berufliche Schulen zu absolvieren. Die Studierenden werden in der Fachrichtung Sozialpädagogik/Pädagogik und einem allgemein bildenden Fach für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen ausgebildet. Die Absolvent/innen besuchen anschließend den Vorbereitungsdienst (Referendariat) und werden dann v.a. an Sozialwissenschaftlichen Gymnasien und in Ausbildungsgängen zur Erzieher/in und Kinderpfleger/in unterrichten.

### Der erste Jahrgang feierte in der Alten Aula

**Abschlussfeier der Absolvent/innen im Staatsexamensstudiengang Sozialpädagogik/Pädagogik für das berufliche Lehramt am IfE**

Im Wintersemester 2009/2010 nahmen die ersten Studierenden des damals neuen Studiengangs für das sozialpädagogische Lehramt an beruflichen Schulen am IfE ihr Studium auf. Fünf Jahre bzw. zehn Semester später feierten Sie am 25. Oktober 2014 als erste Absolvent/innen ihren Studienabschluss. Die knapp 20 Student/innen wollten diesen Erfolg mit Eltern, Verwandten, Freunden und Repräsentanten der Universität, des Instituts und des Landeslehrerprüfungsamtes im Rahmen eines Festakts gebührend würdigen. Der Saal der Alten Aula bot den rund 90 Gästen die perfekte Kulisse für die offizielle Abschlussfeier.

Der Festakt wurde von einer Studentin des Jahrgangs moderiert und bot, neben Sektempfang und musikalischen Einlagen, Redebeiträge von Institutsdirektor Prof. Dr. Bernhard Schmidt-Hertha, Prof. Dr. Rainer Treptow und Dipl.-Päd. Andreas Pflug. In allen Beiträgen wurde deutlich, dass der Studiengang und seine Studierenden eine fachliche und strukturelle Bereicherung für das IfE darstellen. Prof. Dr. Bernhard Schmidt-Hertha hob die Bedeutung der Lehrerbildung für un-

ser Institut und die Universität hervor, während Prof. Dr. Rainer Treptow verdeutlichte, dass mit dem Studiengang die hohe Qualität der Lehrerbildung für die Sozialwissenschaftlichen Gymnasien und die Ausbildung der Erzieher/innen sichergestellt werden. Dipl.-Päd. Andreas Pflug dankte allen Initiatoren und Unterstützern des Studiengangs. Ohne die Hilfe und das Engagement des Kultusministeriums Baden-Württemberg, der Universität Tübingen, des IfE und des Regierungspräsidiums Tübingen wäre der Studiengang nicht eingerichtet worden und könnte nicht so erfolgreich geführt werden. Glückwünsche für die erfolgreichen Absolvent/innen rundeten den offiziellen Teil ab.

Im Anschluss daran konnten sich die Gäste in gemütlicher Atmosphäre bei anregenden Gesprächen austauschen und mit Getränken und Speisen vom Buffet versorgen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Organisator/innen für einen wunderbaren Abend, und wünschen allen unseren Absolvent/innen alles Gute für Ihr weiteres Leben und viel Erfolg beim Start in den Vorbereitungsdienst.

*(Dipl.-Päd. Andreas Pflug, Studiengangskoordination)*



Foto: Privat



## Lehrauftrag von Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Wiesner

Mit dem Thema **„Recht der Sozialen Arbeit“** führt Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Wiesner im Wintersemester 2014/15 erstmalig einen Lehrauftrag am IfE durch. Professor Dr. Dr. h.c. Reinhard Wiesner war seit den 1980er Jahren bis 2010 Leiter des Referats Rechtsfragen der Kinder- und Jugendhilfe im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Er war in dieser Zeit maßgeblicher Gestalter des für die Soziale Arbeit zentralen Sozialgesetzbuches VIII, dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). 2001 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität Tübingen. Er ist Verfasser einschlägiger Arbeiten und Kommentare zur Sozialgesetzge-

bung und lehrt u.a. an der Freien Universität Berlin.

(RT)



Foto: Privat

## Gastvortrag von Prof. Dr. Lothar Krappmann

**„25 Jahre UN-Kinderrechtskonvention. Was ist zu tun, um Kinder bei der Durchsetzung ihrer Rechte zu unterstützen?“** lautete das Thema eines Gastvortrags von Prof. Dr. Lothar Krappmann (Berlin) am 18. November 2014. Als ehemaliges Mitglied des UN-Ausschusses für die Rechte des Kindes nahm Prof. Dr. Lothar Krappmann eine kritische Bilanz zur Umsetzung der Kinderrechte in Deutschland vor und zeigte Zukunftsperspektiven auf. In der Diskussion mit Fachkolleg/innen wurden landes- und kommunalpolitische sowie pädagogische Praxisbeispiele zur Verbesserung der Informationen für Kinder und ihrer Teilhabe an der Gestaltung ihrer „Kultur des Aufwachsens“ (Prof. Dr. Lothar Krappmann) vorgestellt. Die Veranstaltung fand im Rahmen des 6. Tübinger Sozi-

alen Fachforums (SoFa) in Kooperation mit dem IfE, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und dem Verein ProSozPaed Tübingen statt.

(RT)



Foto: Privat

## AUS DER FORSCHUNG

### Das Forschungsprojekt „QualRep“: „Qualität von sozialwissenschaftlichen Studiengängen und Reputation von Studienstandorten aus Sicht von Professorinnen und Professoren“

Hochschulen definieren sich traditionell über die Verbindung von Forschung und Lehre als zwei zentrale Aufgabengebiete, die als komplementäre, sich ergänzende Aufgaben verstanden werden können, aufgrund begrenzter zeitlicher, personeller und materieller Ressourcen im hochschulischen Alltag aber auch vielfältig in Konkurrenz treten können.

Die Studie geht der Frage nach, inwieweit es einzelnen sozialwissenschaftlichen Fachbereichen an verschiedenen Standorten gelingt, sowohl in der Forschung als auch in der Lehre Spitzenleistungen zu erbringen oder inwieweit eine Fokussierung auf eine der beiden Kernaufgaben von Hochschulen eine Voraussetzung für Spitzenleistungen ist. Anknüpfend an die für Forschung und Lehre bereits etablierten Indikatoren soll in diesem Projekt die Reputation von Studiengängen als ein weiterer Indikator auf seine Aussagekraft hin überprüft werden, wobei auch zu klären ist, auf welche Faktoren und Wissensbestände Professor/innen bei der Bewertung von Studiengängen zurückgreifen

(können). Die Bearbeitung dieser Fragestellungen wird mit einer Kombination von drei methodischen Zugängen (Datenbank-/Dokumentenanalyse, Online-Befragung und Expertenworkshops) angegangen.

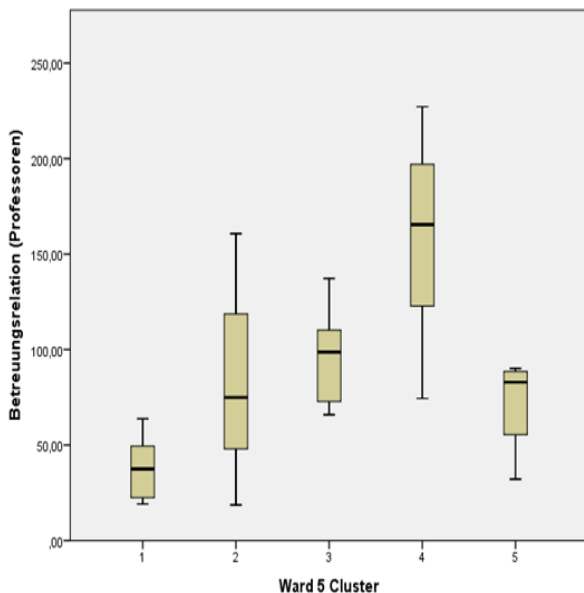
Damit weist das Projekt Bezugspunkte zu **drei Forschungsbereichen** auf. **Ers**ten geht es um die Bedeutung von Reputation in der Lehre und das Renommee von Studiengängen. Aus-

gangspunkt der Studie ist die Annahme, dass der Gewinn von Reputation in der Scientific Community einen zentralen Anreiz für Hochschullehrer/innen darstellt, sich in bestimmten Aufgabengebieten in besonderem Maße zu engagieren. **Zweitens** stellt sich die Frage nach der Vereinbarkeit von Forschung und Lehre bzw. nach der Notwendigkeit einer Profilierung in einem der beiden Bereiche, um zu exzellenten Erfolgen zu gelangen. Die individuelle Einordnung von Anreizsystemen und Leistungsbewertungsverfahren wird über die Online-Befragung erfasst, während die Forschungsintensität von Arbeitseinheiten über die Analyse von Datenbanken und Dokumenten identifiziert wird. **Drittens** wird auf Basis der Charakterisierungen und Typisierungen ein Vergleich von Standorten, Fachbereichen und Hochschultypen hinsichtlich ihrer Forschungs- und Lehrkulturen ermöglicht, wobei fünf sozialwissenschaftliche Disziplinen im Fokus stehen. Bislang ist ungeklärt, ob sich die indikatoren-gestützte Einordnung von forschungsorientierten und/oder lehrorientierten Standorten mit den subjektiven Reputationsbeurteilungen von Hochschulen und Studiengängen durch die Professor/innen deckt.

Das seit Oktober 2013 laufende Projekt wird bis September 2016 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Förderprogramms „Leistungsbewertung in der Wissenschaft“ finanziert.

Das Projekt-Team besteht aus Sai-Lila Rees, M.A., Dipl.-Soz. Lorenz Tafertshofer, Veronika Thalhammer, M.A., Evamaria Werner, M.A. und Prof. Dr. Bernhard Schmidt-Hertha (Leitung).

(BSH)



Die Abbildung zeigt ein Ergebnis einer Clusteranalyse (hier: Betreuungsrelation in erziehungswissenschaftlichen Fachbereichen). Die auf der Basis verschiedener Forschungs- und Lehrindikatoren ermittelten Cluster zeigen hier eine starke Varianz zwischen den Clustern hinsichtlich der Anzahl von Studierenden pro Professur. Während drei Cluster hinsichtlich dieses Indikators in sich relativ homogen sind, findet sich in zwei Fällen auch eine sehr starke Streuung innerhalb der Cluster.

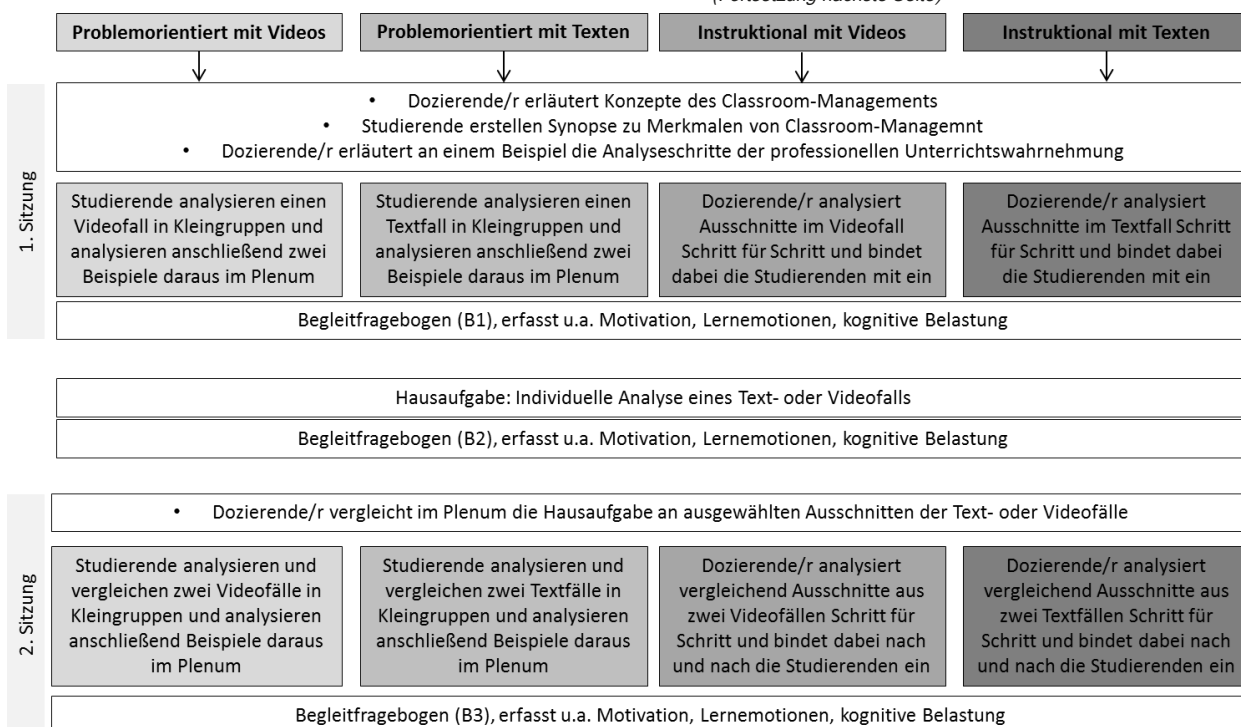
## Einblicke in Forschungsergebnisse Zum Einsatz von Unterrichtsfällen in der Lehrerbildung

Im Rahmen einer kompetenzorientierten Lehrerbildung stellt der reflexiv-wissensbasierte Umgang mit Praxis-situationen eine zentrale Herausforderung dar. In Hochschulseminaren kann mit Hilfe von Unterrichtsfällen als Ausschnitt aus realem Unterricht die Komplexität unterrichtlichen Handelns vermittelt und der Transfer von wissenschaftlicher Theorie in die spätere Unterrichtspraxis angebahnt werden. An Fällen lassen sich Kompetenzen anbahnen, die später im pädagogischen Handeln adäquat angewendet werden können. Um situiertes Wissen aus Fällen aufzubauen, fokussieren aktuelle Konzepte in der Lehrerbildung vor allem die Analysekompetenz als Fähigkeit zur Selektion und Analyse von relevanten Lehr- und Lernsituationen. Bisherige Studien haben gezeigt, dass die Analyse von Unterrichtsvideos diese Kompetenz von Lehramtsstudierenden und unterrichtenden Lehrkräften steigert; systematische Vergleiche zwischen verschiedenen Fallmedien und Lehr-Lern-Modellen sowie zu den Lernprozessen von Studierenden feh-

len jedoch.

In der abgeschlossenen Studie „*Unterrichtsfälle in der ersten Phase der Lehrerbildung. Kognitive Belastung, Motivation und Emotionen beim fallbasierten Lernen in vier verschiedenen Lernarrangements*“ wurde untersucht, welche Effekte verschiedene fallbasierte Lernarrangements auf die Motivation und Immersion, die Lernemotionen und die kognitive Belastung (*cognitive load*) der Studierenden während der Fallarbeit im Seminar (erste (B1) und zweite (B3) Sitzung) und der Hausaufgabe (B2) haben. Dabei wurden einerseits die den Seminaren zugrunde liegenden Lehr-Lern-Modelle (instruktional vs. problemorientiert) und andererseits das Fallmedium (Text vs. Video) variiert (vgl. Abb. 1). Während der Fallarbeit in den Seminaren wurden mittels drei Begleitfragebögen Lernprozessdaten zu den o.g. Konstrukten erfasst. Insgesamt nahmen ca. 680 Studierende des zweiten Semesters aller Lehramtsfächer an der Studie teil.

(Fortsetzung nächste Seite)





In einer zweiten Teilstudie, die noch nicht abgeschlossen ist, wurde in einem Pre-Post-Test die Veränderung der Analysekompetenz der Studierenden erhoben.

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse einen Vorteil des videofallbasierten und problemorientierten Lernens für die abhängigen Variablen Immersion, Interesse und Lernfreude. Hinsichtlich der Motivation unterscheiden sich die vier Bedingungen entgegen den theoretischen Vorannahmen nicht. Die kognitive Belastung nimmt in allen Seminaren nach einer Gewöhnungszeit ab, jedoch ist das Belastungsniveau in videobasierten Seminaren höher. Ins-

gesamt deuten die Befunde darauf hin, dass fallbasiertes Lernen in allen vier Formen als motivierend und überwiegend als kognitiv angemessen wahrgenommen wird.

Die Studie fand im Rahmen des kooperativen Promotionskollegs „Effektive Lehr-Lernarrangements“ der Universität Tübingen und der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg statt und wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes gefördert (2011-2014). Im Rahmen der Studie promovierte Dr. Marcus Syring.

*(Jürgen Schneider & Dr. Marcus Syring)*

## Neu begonnene Forschungsprojekte

### Abteilung Schulpädagogik

#### Entwicklung einer fachdidaktischen Gesamtkonzeption für die Universität Tübingen

**Ziel:** Das Projekt soll eine interdisziplinäre sowie in ausgewählten Fächern fachspezifische Strategie zur Weiterentwicklung der Fachdidaktiken in der Lehrerbildung an der Universität Tübingen aufstellen. Der Kontext für dieses Vorhaben ist die Umstellung der Lehrerbildung auf konsekutive Studiengänge zum Wintersemester 2015/16;

**Beteiligte:** Prof. Dr. Thorsten Bohl, Dr. Colin Cramer, Prof. Dr. Frank Loose;

**Förderung:** BMBF-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre (ESIT);

**Laufzeit:** 10/2014 bis 09/2015.

*(TB)*

### Abteilung Sozialpädagogik

#### Evaluation des Förderprogramms „Jugend im öffentlichen Raum – Prävention von riskantem Alkoholkonsum“

**Ziel:** Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der Projekte, die vom Sozialministerium im landesweit angelegten Förderprogramm zur Prävention von riskantem Alkoholkonsum bei Jugendlichen im öffentlichen Raum gefördert werden. Mithilfe qualitativer Forschungsmethoden werden Praxisansätze und Präventionsmodelle mitei-

einander verglichen, um zu Ergebnissen zur Wirksamkeit von Maßnahmen zu kommen;

**Beteiligte:** Prof. Dr. Barbara Stauber, Dr. Gabriele Stumpp, Dr. Dörte Üstünsöz-Beurer, Dipl.-Päd. Christian Wißmann;

**Förderung:** Ministerium f. Arbeit u. Sozialordnung, Familie, Frauen u. Senioren;

**Laufzeit:** 08/2014 bis 03/2015

*(RT)*

#### Fortsetzungsprojekt „Qualität von Kindertageseinrichtungen in Tübingen – Qualitätsmonitoring“

Die Pilotphase des Projektes ist abgeschlossen und es ist eine Weiterführung des Projektes bis 2018 in Planung.

**Ziel:** ist es, mit der Ergebnisdarstellung dem Träger bzw. der Fachberatung, dem Fortbildungsverbund sowie den beteiligten Einrichtungen umfassende Daten für eine passgenaue Weiterentwicklung der frühpädagogischen Praxis bzw. entsprechender Maßnahmen zur Sicherstellung dieser zur Verfügung zu stellen.

**Beteiligte:** Dr. Stefan Faas, Prof. Dr. Rainer Treptow;

**Förderung:** Stadt Tübingen;

**Laufzeit:** 03/2015 bis 12/2018

*(RT)*

*(Fortsetzung nächste Seite)*

**Grundlagentheoretische Relevanz der Praktiken des Umgangs mit Alkohol im Jugendalter**

**Ziel:** In der Fortsetzung des DFG-Projekts „Wege in und aus jugendkulturellem Rauschtrinken“ wird der Schritt vom gegenstandstheoretischen zum grundlagentheoretischen Wissen gemacht. Die Kontextualisierung von Trinkpraktiken wird im Rahmen biographischer und strukturtheoretischer Bedingungen des Aufwachsens untersucht. Welche Relevanz haben die Praktiken des Umgangs mit Alkohol? Inwiefern können sie als exemplarisch für die Bewältigung der Anforderungen gelten, die sich unter den derzeitigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen an das Jugendalter stellen?

**Beteiligte:** Prof. Dr. Barbara Stauber, Dr. Gabriele Stumpp, Dipl.-Päd. John Litau, Dipl.-Päd. Sibylle Walter und Dipl.-Päd. Christian Wißmann;

**Förderung:** DFG

**Laufzeit:** 07/2014 bis 06/2015

(RT)

**Nachhaltigkeit von Ehrenamtlichem Engagement in Baden-Württemberg am Beispiel von Youth-Life-Line**

**Ziel:** Das Projekt fragt nach der Entwicklung von Menschen, die sich in ihrer Jugend umfangreich in einem psychosozialen Ehrenamt engagiert haben. Schwerpunkte sind die retrospektive Einschätzung des Engagements hinsichtlich zentraler Punkte der Lebensführung sowie die Relevanz früher Orientierungen hinsichtlich der Wahl helfender Berufe. Standardisierte Fragebögen mit Fokusgruppen werden mit Einzelinterviews kombiniert.

**Beteiligte:** Prof. Dr. Marc Weinhardt (Ev. Hochschule Darmstadt), Prof. Dr. Petra Bauer und Prof. Dr. Barbara Stauber;

**Förderung:** Baden-Württemberg Stiftung;

**Laufzeit:** 02/2014 bis 06/2015

(RT)

**Abteilung Erwachsenenbildung/ Weiterbildung**

**Sicherung qualifizierter Facharbeit durch Weiterbildung und Qualifizierung Älterer**

**Ziel:** Es wird eine Expertise mit differenzierter interdisziplinärer Auswertung vorliegender Forschungsergebnisse erarbeitet, welche der Prämisse der Heterogenität der Gruppe „Ältere“ gerecht wird. Die Forschungsbefunde werden mit einer Analyse von Good-Practice-Modellen einer altersgerechten Personalentwicklung verknüpft. Um einen ebenso breiten wie aktuellen Überblick über Forschung und Praxis zu gewinnen, werden neben einer intensiven internationalen Literaturrecherche auch Experteninterviews durchgeführt.

**Beteiligte:** Prof. Dr. Bernhard Schmidt-Hertha und Sai-Lila Rees, M.A., Helmut Kuwan (HK-Forschung, München)

**Förderung:** BMBF

**Laufzeit:** 11/2014 bis 07/2015

(BSH)

## Abgeschlossene Promotionen

### Abteilung Schulpädagogik

**Dr. Marcus Syring:** *„Unterrichtsfälle in der ersten Phase der Lehrerbildung“.*

In der Studie wurde untersucht, welche Effekte verschiedene fallbasierte Lernarrangements auf Motivation, Immersion, Lernemotionen und kognitive Belastung der Studierenden während der Fallarbeit haben. Dabei wurden Lehr-Lern-Modelle (instruktional vs. problemorientiert) und Fallmedium (Text vs. Video) variiert. Die Studie fand im Rahmen des Kooperativen Promotionskollegs „Effektive Lehr-Lernarrangements“ der Universität Tübingen und der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg statt und wurde vom Land Baden-Württemberg gefördert (2011-2014) (Eine ausführliche Darstellung der Studie befindet sich auf Seite 17). Gutachten: Prof. Dr. Thorsten Bohl, Prof. Dr. Markus Rehm (Heidelberg).

(TB)

**Dr. Bärbel Wesselborg:**

*„Lehrergesundheit. Eine empirische Studie zu Anforderungen und Ressourcen im Lehrerberuf aus verschiedenen Perspektiven“.*

Mit unterschiedlichen empirischen Verfahren kontrastierte Dr. Bärbel Wesselborg subjektiv wahrgenommene Lehrerbelastung mit Schülerwahrnehmungen und der Unterrichtssituation. Die Promotion entstand im Rahmen des von der Landesgraduiertenförderung finanzierten „Twinning Projects“ zum Thema „Lehrer-Schüler-Beziehung und Lehrergesundheit“ (2010-2014). Gutachten: Prof. Dr. Thorsten Bohl, Prof. Dr. Karin Reiber (Esslingen).

(TB)

### Abteilung Sozialpädagogik

**Dr. Elma Begagic:**

*„Bewältigungsstrategien junger Erwachsener beim erschwerten Übergang in die Arbeit in Bosnien und Herzegowina“.*

Erforscht wurde die Situation junger Erwachsener in Übergängen in die Arbeit - in einem Land, das in der eu-

ropäisch vergleichenden Forschung bislang kaum beleuchtet war: Bosnien und Herzegowina. In der von den Folgen des Bürgerkriegs und der Finanzkrise geprägten Gesellschaft sind junge Erwachsene mit einer anhaltend desolaten Arbeitsmarktsituation konfrontiert. Mittels leitfadengestützter Interviews wurde eine Typologie von Bewältigungsstrategien junger Menschen erarbeitet, die die Auswirkungen des systematisch verweherten Übergangs in die Arbeit auf andere Lebensbereiche, z. B. den der Familiengründung, berücksichtigte. Gutachten: Prof. Dr. Barbara Stauber, Prof. Dr. Petra Bauer.

(RT)

**Dr. Michael Fleißer:**

*„Sozialpädagogisch reflektiertes Führungshandeln in Hierarchie und Kräftefeld. Eine qualitative Untersuchung ausgewählter Einrichtungen der Jugend- und Erziehungshilfen“.*

Führungskräfte in der Sozialen Arbeit orientieren ihr Handeln im Spannungsfeld fachlicher, wirtschaftlicher und rechtlicher Kriterien. In der qualitativen Studie wurden Deutungen von Führungskräften in unterschiedlichen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe daraufhin untersucht, wie Handeln „in Hierarchie und Kräftefeld“ beschrieben, begründet sowie Strukturfragen thematisiert werden. Differenzierungen wurden deutlich, die das Verstehen theoretisch häufig thematisierter, empirisch aber wenig untersuchter Sinnkonstruktionen von Führungskräften verbessern. Gutachten: Prof. Dr. Rainer Treptow; Prof. Dr. Sabine Schneider.

(RT)



## „Walls in Ivy Dressed“:

Der Austausch des IfE mit dem College of Education der Lehigh-University

Die Lehigh-University in Bethlehem, Pennsylvania, ist eine der führenden privaten Forschungsuniversitäten in den USA. Mit nur etwa 7.000 Studierenden, einer starken internationalen Ausrichtung und einem exzellenten Betreuungsverhältnis zählt sie zu den sogenannten *Hidden Ivies*, also jenen Universitäten, die zwar weniger bekannt sind als die *Big Three* der *Ivy League*, Harvard, Yale und Princeton, die dank ihrer Leistungen aber der *Little Ivy League* der kleinen *Liberal Arts Colleges* durchaus das Wasser reichen können. Der 1865 gegründete, fast zehn Quadratkilometer große Campus, liegt etwa 140 Kilometer von New York City entfernt.

Seit mehreren Jahren kooperiert das IfE der Universität Tübingen erfolgreich mit dem College of Education der Lehigh-University. Im April 2013 unterzeichneten beide Universitäten ein *Memorandum of Understanding* (MOU), das seither den transatlantischen akademischen Austausch regelt. Auf dieser Grundlage konnte zum einen die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeiter/innen beider Institute vertieft werden. Zum anderen bildet das MOU die Basis für einen studentischen Austausch. Im Rahmen ihres Studienprojektes können pro Jahr bis zu fünf Masterstudierende des IfE ein Semester an der Lehigh-University verbringen – ohne die Studiengebühren von über 30.000 Euro im Jahr entrichten zu

müssen. Studierende aus Tübingen können sich in Zukunft auf der derzeit entstehenden Homepage einen ersten Eindruck von den „Walls in Ivy Dressed“ verschaffen, wie ein 1895 zu Ehren Lehigs komponiertes Lied verheißt.

### Kontakt:

Dr. Anne Rohstock  
anne.rohstock@uni-tuebingen.de

Prof. Dr. Alexander W. Wiseman  
aww207@lehigh.edu

### Weitere Informationen unter:

<http://coe.lehigh.edu/globalopportunities/lehigh-t%C3%BCbingen>

(Dr. Anne Rohstock)

INTERNATIONAL

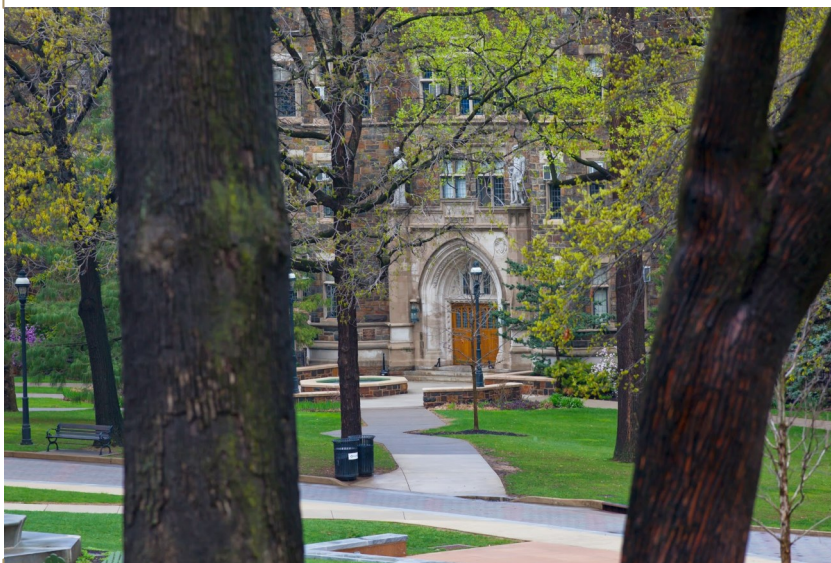


Foto: Privat

## ERASMUS

Das Bewerbungsverfahren für Studienplätze an einer europäischen Partneruniversität im WS 2015/16 und im SoSe 2016 ist angelaufen. Wer Interesse an einem Studienaufenthalt im Ausland hat, sollte baldmöglichst Kontakt zum Erasmusbüro aufnehmen, um sich beraten zu lassen, und kann sich

bis zum 1. März 2015 auf einen freien Platz bewerben.

Ansprechpartner für das ERASMUS-Programm ist Dr. Stefan Faas, Abteilung Sozialpädagogik.

(Kontakt: [erasmus@ife.uni-tuebingen.de](mailto:erasmus@ife.uni-tuebingen.de)).

(RT)

## Warum ein Auslandssemester in Taiwan?

Der letzte Abend in Puli: Laue Sommerluft im Februar, wir sitzen auf der Dachterrasse mit Blick auf die umliegenden Berge. Ein halbes Jahr habe ich in der geografischen Mitte Taiwans in der Stadt Puli an der National Chi Nan University gelebt und studiert. „*International and Comparative Education*“ ist der Schwerpunkt des Instituts für Erziehungswissenschaft in Puli, mit dem das IfE in Tübingen ein Austauschprogramm unterhält. Dieses Programm bietet fünf Studierenden aus Tübingen pro Jahr die Möglichkeit, ein oder zwei Semester in Taiwan zu studieren. Gleichmaßen empfangen wir jedes Jahr fünf taiwanesischen Studierende aus Puli.



Foto: Privat

Als ich mich auf dieses Abenteuer vorbereitete, wurde ich häufig gefragt: "Aber warum gerade ein Auslandssemester in Taiwan?" Meine Motivation war hauptsächlich die Neugier auf ein völlig *anderes* Denken, Leben und Studieren. Besonders im Hinblick auf Erziehung und Bildung hatte ich – wie ich heute weiß – ein relativ klischeehaftes Bild asiatischer Länder. Shi Ping, eine ehemalige Austauschstudentin aus Puli und mittlerweile eine gute Freundin, hatte mir zuvor schon einiges über die taiwanesischen Kultur, das Land und die Uni erzählt. Und nun wollte ich diese "landschaftlich atem-

beraubende Insel mit ausgefallenem Essen und äußerst gastfreundlichen Menschen" – das war ihr Versprechen – unbedingt kennenlernen.

Meine Erwartungen wurden übertroffen, das kann ich nun sagen; einige Fragen wurden tatsächlich beantwortet – und zahlreiche Neue aufgeworfen. Aus dem Nähkästchen geplaudert: In Taiwan ist Dauerwelle in, Fotos machen Pflicht; die Natur ist der pure Wahnsinn und am besten mit dem Motorroller zu erkunden; ein Zimmer zu teilen ist unvorstellbar angenehm und schnell wird man einsam, sobald die Mitbewohnerin einmal nicht da ist. In der Uni inspirierten mich die Seminare insbesondere durch überraschende Denkansätze und neue Inhalte. Thematisiert wurde etwa: Wie lassen sich Sprachen mit Hilfe von Technologien effektiv erlernen? Welche Rolle spielt Weisheit für die „gute“ Führung? Welche Perspektive nehmen andere Länder auf die chinesische Kultur ein? Durchweg spannende Fragen, wie ich finde, die tatsächlich nicht nur braves *Lernen*, sondern eigenständiges *Denken* erforderten.

In Taiwan oder einem anderen Land – was bringt ein Auslandssemester letztlich? Es eröffnet die Möglichkeit, eine bestimmte Zeit in einer anderen Kultur zu leben und danach wieder ins Gewohnte zurückzukehren. Das eigene Leben an einem anderen Ort zu führen macht einen Unterschied, durch den Freundschaften geschlossen und Weltbilder verändert werden können. Ein Unterschied, der erlaubt nicht nur Andere und Anderes, sondern auch sich selbst in einem fremden Kontext neu zu entdecken.

P.S. Chinesisch Kenntnisse sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung.

(Johanna Hellmann)

(Kontakt: [elisabeth.winkler@uni-tuebingen.de](mailto:elisabeth.winkler@uni-tuebingen.de))



## Gastwissenschaftler/innen

### Abteilung Schulpädagogik

**Naien Dai, M.A.** ist Stipendiatin aus Shanghai in China. Dort hat sie ihr Masterstudium „Entwicklung und Management in der Hochschulbildungswissenschaft“ mit dem Schwerpunkt Lehrerbildung an der Universität Tongji absolviert. Gleichzeitig war sie beim Deutschen Kulturzentrum an der Technischen Universität Shanghai tätig. Seit Oktober 2012 ist sie für vier Jahre mit einem Stipendium in der Abteilung Schulpädagogik. Ihr Stipendium wird vom CSC (China Scholarship Council) finanziert. Dabei handelt es sich um eine dem chinesischen Bildungsministerium unterstellte Förderorganisation, die unterschiedliche Stipendienprogramme anbietet.

Naien Dai arbeitet an ihrer Dissertation bei Prof. Dr. Thorsten Bohl. Im Fokus ihrer Studie steht ein Vergleich der Einstellungen von deutschen und chinesischen Lehramtsstudierenden im Umgang mit heterogenen Lerngruppen

in der Schule. Ziel dieser Forschung ist es, neuartige Perspektiven und empirische Befunde im benannten Forschungsfeld herauszufinden, um zu einer Verbesserung der Lehrerbildung, der Schulentwicklung und der Bildungsgerechtigkeit im Schulsystem beizutragen. Nach der Promotion möchte Naien Dai weiter im Forschungsfeld Erziehungswissenschaft arbeiten. Zudem will sie den wissenschaftlichen Austausch zwischen Deutschland und China unterstützen.

(TB)



Foto: Privat

### Abteilung Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

**Prof. Dr. Zuochen Zhang** ist von Anfang Oktober 2014 bis Ende Januar 2015 als Gastwissenschaftler am IfE. Er lehrt und forscht seit 12 Jahren an der Universität Windsor (Kanada) und beschäftigt sich dort vor allem mit Fragen des Einsatzes von Medien und digitalen Technologien im Unterricht an Schulen und Hochschulen, aber auch mit den Themen Lehrerbildung und Action Research. Er studierte an der Shanghai International University sowie der Minnesota State University und promovierte an der University of British Columbia. In einer Reihe von Beiträgen in internationalen Fachzeitschriften wurden seine Forschungsarbeiten veröffentlicht. Während seines Aufenthalts in Tübingen, der über den Ontario/

Baden-Württemberg Faculty Exchange Grant finanziert wird, gewinnt Prof. Dr. Zuochen Zhang nicht nur Einblick in die Forschungsarbeiten am IfE, sondern bringt sich auch aktiv in die Lehre mit ein.

(BSH)



Foto: Privat



ALUMNI UND  
PRAXIS

## Vortragsreihe:

„Berufsbiografien und Arbeitsfelder von Pädagoginnen und Pädagogen – Studienabschluss Erziehungswissenschaft – Wohin kann's gehen?“

Wie in den vergangenen Jahren organisierte auch in diesem Wintersemester der „Arbeitskreis Frauenpolitik“ eine Vortragsreihe für Studierende am IfE, die sich mit verschiedenen individuellen beruflichen Entwicklungsverläufen beschäftigt. Die Vortragsreihe trägt

den Titel „Berufsbiografien und Arbeitsfelder von Pädagoginnen und Pädagogen – Studienabschluss Erziehungswissenschaft – Wohin kann's gehen?“. Die einzelnen Veranstaltungen dieser Reihe werden jeweils durch die verschiedenen Abteilungen des Instituts konzipiert und durchgeführt. Die Idee ist, dass die Studierenden frühzeitig ein Angebot vorfinden, in dem sie sich mit der Thematik der beruflichen Entscheidungsfindung und des Berufseinstiegs auseinandersetzen können. Das Angebot der Praxisvorträge hat sich hierbei als Format besonders bewährt, weil Studierende durch dieses die Möglichkeit erhalten, direkte Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder zu gewinnen. Mit der Fokussierung auf den biografischen Verlauf wird transparent, wie verschieden individuelle berufliche Entwicklungsverläufe sind. Neben dem Fokus auf die Herausforderungen in Bezug auf den beruflichen Werdegang wird auch reflektiert, inwiefern Gender in der beruflichen Orientierung, in den Arbeitsfeldern und im beruflichen Werdegang eine Rolle spielt.

(Dipl.-Päd. Anja Nold)

Vortragsreihe	
Berufsbiografien und Arbeitsfelder von Pädagoginnen und Pädagogen „Studienabschluss Erziehungswissenschaft – Wohin kann's gehen?“	
Jeweils von 18:00 Uhr bis ca. 20:30 (IfE, Münzgasse 22, Raum 113)	
<b>„Beratung und Suizidprävention bei Jugendlichen und jungen Menschen“ *</b> Donnerstag: 06.11.2014 Referentin: - Kerstin Herr (Diplompädagogin; tätig in der Beratung und zuständig insbesondere für die Beratungsstelle „Arbeitskreis Leben“ (AKL) in Kirchheim Moderation: Torben Fischer-Gese (Abt. Sozialpädagogik)	<b>„Einblicke in die öffentliche Erwachsenenbildung – staatlich und kirchlich getragene Anbieter im Vergleich“</b> Donnerstag: 20.11.2014 ReferentInnen: - Nicole Bernards (BA Erziehungswiss.; Programmbereichsleitung Familienbildungsstätte Tübingen) - Axel Burkhardt (Diplompädagoge; Programmbereichsleitung Volkshochschule Tübingen) Moderation: Margaretha Müller & Tim Stanik (Abt. Erwachsenenbildung)
<b>„Schulentwicklung – Prozessbegleitung und Präventionsberatung“</b> Donnerstag: 27.11.2014 Referent: - Wolfgang Himmel (Lehrer, Diplompädagoge; Fachberater für Schulentwicklung und Präventionsbeauftragter am RP Stuttgart) Moderation: Anja Nold & Eva Prinz (Abt. Schulpädagogik)	<b>„Weiterbildung im privatwirtschaftlichen Kontext – Freiberuflichkeit vs. innerbetriebliche Personal- und Organisationsentwicklung“</b> Donnerstag: 04.12.2014 ReferentInnen: - Daniela Michl (Diplompädagogin; freie Trainerin, „Deine Rede - kompetent kommunizieren“) - Anne Woyke (Diplompädagogin; Personalentwicklung bei ratiopharm) Moderation: Margaretha Müller & Tim Stanik (Abt. Erwachsenenbildung)
<b>„Perspektivenwechsel – Allgemeine Pädagogik trifft kommunales Bildungsmanagement“</b> Donnerstag: 11.12.2014 ReferentInnen: - Benjamin Wahl (Diplompädagoge; Landratsamt Rems-Murr-Kreis, in Waiblingen, Geschäftsbereich Schulen, Bildung, Kultur) - Christian Grabau (Dr. phil.; IfE, Abteilung Allgemeine Pädagogik) Moderation: Angela Janssen & Melanie Lösche (Abt. Allgemeine Pädagogik)	<b>„Projektarbeit zwischen Wissenschaft und Weiterbildungspraxis“</b> Donnerstag: 15.01.2015 ReferentInnen: - Jan Griewatz (MA Erziehungswiss.; Projektmitarbeiter am Kompetenzzentrum für Mediendidaktik Tübingen) - Andreas Pfeifer (Diplompädagoge; Projektleitung, TeamTraining Tübingen) Moderation: Margaretha Müller & Tim Stanik (Abt. Erwachsenenbildung)
<b>„Berufswahl Jungen- und Männerarbeit – eine biographische Schilderung“**</b> Donnerstag: 22.01.2015 Referent: - Armin Krohe-Amann (Diplompädagoge; Verein für pädagogische Jungen- und Männerarbeit im Landkreis Tübingen, PfunzKerle e.V) Moderation: Rainer Treptow (Abt. Sozialpädagogik)	<b>„Einblicke in die Arbeit von und mit Kindertageseinrichtungen „</b> Donnerstag: 05.02.2015 Referentin: - Jutta Hoffmann (Diplompädagogin; Fachabteilung Kindertagesbetreuung der Stadt Tübingen) Moderation: Andreas Plug (Sozialpädagogik)



## Neuere Veröffentlichungen

### Allgemeine Pädagogik

Amos, K.S./Parreira do Amaral, M. (2014): Internationale und Vergleichende Erziehungswissenschaft. Geschichte, Theorie, Methode und Forschungsfelder. *New Frontiers in Comparative Education*. Band 2. Münster: Waxmann.

Grabau, C. (2013): *Leben machen. Pädagogik und Biomacht*. Paderborn: Fink.

Rieger-Ladich, M. (2014): Ungerechtigkeit. In: *Merkur* 68 (12), S. 1081-1090.

Rohstock, A./Tröhler, D. (2014): From the Sacred Nation to the Harmonized Globe. Changing Leitmotifs in Teacher Training in the Western World, 1870-2010. In: Bruno-Jofré, R./Johnston, J.S. (Hrsg.): *Teacher Education in a Transnational World*. Toronto: University of Toronto Press, S. 111-131.

### Schulpädagogik

Bohl, T./Harant, M./Wacker, A. (2014): *Schulpädagogik und Schultheorie*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Cramer, C. (2014): Theorie und Praxis in der Lehrerbildung. Perspektiven aus einer Synthese von theoretischen Bestimmungen, empirischen Forschungsbefunden und Realisierungsformen. *Die Deutsche Schule* 106 (4), S.344-357.

Cramer, C./Harant, M. (2014): Inklusion – Interdisziplinäre Kritik und Perspektiven von Begriff und Gegenstand. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 17 (4), S. 639-659.

Kohler, B./Merk, S./Heller, F./Riedl, R./Zengerle, I. (2014): Hausaufgaben abschreiben. Eine empirische Untersuchung an Realschulen. In: *Schulpädagogik heute* 5 (9), S. 1-25.

Maier, U./Bohl, T./Kleinknecht, M./Metz, K. (2014): Allgemeine Didaktik und ein Kategoriensystem der überfachlichen Aufgabenanalyse. In: Blumschein, P. (Hrsg.): *Lernaufgaben – Didaktische Forschungsperspektiven*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 35-51.

Richey, P./Wesselborg, B./Bohl, T./Reiber, K. (2014): Die Bedeutung normativer Lehrer- und Schülererwartungen für die Lehrer-Schüler-Beziehung. In: Tillack, C./Fetzer, J./Raufelder, D. (Hrsg.): *Beziehungen in Schule und Unterricht*. Teil 3: Soziale Beziehungen im Kontext von Leistung und Motivati-

on. Immenhausen: Prolog-Verlag, S. 11-29.

### Sozialpädagogik

Bauer, P./Weinhardt, M. (Hrsg.) (2014): *Perspektiven sozialpädagogischer Beratung*. Empirische Befunde und aktuelle Entwicklungen. Weinheim; München: Beltz; Juventa.

Faas, S./Zipperle, M. (Hrsg.) (2014): *Sozialer Wandel. Herausforderungen für Kulturelle Bildung und Soziale Arbeit*. Wiesbaden: Springer VS.

Stauber, B. (2014): *Backspin, Freeze und Powermoves. Zur Gestaltung biografischer Übergänge im jugendkulturellen Bereich*, Wiesbaden: Springer VS.

Yıldız, S./Stauber, B. (2014): Kategoriale Kritik: Beiträge der Geschlechterforschung und der rassismuskritischen Forschung zur Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit, siehe <http://portal-intersektionalitaet.de>

### Erwachsenbildung/Weiterbildung

Pachner, A. (2014): Entwicklung und Förderung von selbstgesteuertem Lernen in Blended-Learning-Umgebungen. Eine Interventionsstudie. In: Arnold, R./Wolf, K. (Hrsg.): *Herausforderung: Kompetenzorientierte Hochschule*. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag, S. 396-429.

Schmidt-Hertha B./Jelenc Krasovec, S./Formosa, M. (Hrsg.) (2014): *Learning Across Generations. Contemporary Issues in Older Adult Education*. Rotterdam: Sense.

Schmidt-Hertha, B./Rott, K. J. (2014): Developing media competence and work-related informational behavior in academic studies. *EduRe Journal* 1/1, S. 90-108.

Schrader, J. (2014): Analyse und Förderung effektiver Lehr-Lernprozesse unter dem Anspruch evidenzbasierter Bildungsreform. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 17 (2), S. 193-223.

Schrader, J./Jahnke, U. (2014): Die Qualität und der Preis von Weiterbildung. Einflussfaktoren und Zusammenhänge. *Zeitschrift für Pädagogik* 60(1), S. 150-171.

*Für weitere Publikationen siehe Webseiten der Abteilungen*

## AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN



Foto: Privat



## Die Internationalisierungsstrategie der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

Unter dem Leitgedanken *Internationalisation@Home* hat die WiSo Fakultät eine zweisäulige, Forschung und Lehre umfassende Strategie entwickelt, mit der das internationale Auftreten gestärkt werden soll. Um die internationalen Forschungsbeziehungen zu stärken und weiter auszubauen, soll in jedem Fach eine ständige *Gastprofessor* für die Dauer von drei bis fünf Jahren etabliert werden. Der/die Gastprofessor/in verbringt demnach jedes Jahr eine gewisse Zeit am jeweiligen Institut, um international ausgerichtete Themengebiete in englischer Sprache zu unterrichten und mit Kolleg/innen vor Ort zu forschen. Das IfE nimmt dabei mit der Gastprofessur von Prof. Dr. Alexander W. Wiseman, einem Spitzenforscher aus der Allgemeinen Pädagogik von der Lehigh University in Pennsylvania, bereits innerhalb der Fakultät eine Vorreiterrolle ein.

Des Weiteren bietet das Programm *Teach@Tübingen* die Möglichkeit, das englischsprachige Lehrangebot an innovativen Themen zu erweitern und darüber hinaus Forschungs Kooperationen mit Nachwuchswissenschaftlern/innen aufzubauen. So verbrachte Dr. Tzu-Lin Hua von der Universität Durham jüngst zwei Semester an der damaligen Abteilung Empirische Bildungsforschung und pädagogische Psychologie.

Ferner ist es unser Ziel, mittelfristig in jedem Fach englischsprachige Lehrveranstaltungen im Umfang von 20 ECTS pro Semester anzubieten. Dies soll zum einen die hiesigen Studierenden auf die vermehrt englischsprachige Arbeitswelt vorbereiten und zum

anderen internationale Studierende nach Tübingen locken, was wiederum Voraussetzung dafür ist, dass unsere Studierenden einen Austausch im Ausland absolvieren können. Um das englischsprachige Lehrangebot der Fakultät zusammen zu fassen, veröffentlicht das Studiendekanat jedes Semester ein *International Module Handbook*. Auch das IfE ist darin mit eigenen Seminaren vertreten. Zudem wird aktuell in einem Pilot-Projekt am Institut für Sportwissenschaften die Umstellung der Lehre von Deutsch auf Englisch getestet und evaluiert. Auf dessen Grundlage wird ein didaktisches Konzept entwickelt werden, welches die Qualität der englischsprachigen Lehre an der Fakultät sichern soll.

*Internationalisation@Home* wird die Atmosphäre an der Fakultät zweifelsohne kosmopolitisch gestalten und dabei auch die Willkommenskultur für Gastforscher/innen und Gaststudenten/innen nachhaltig verbessern. Das gemeinsame Arbeiten mit unseren ausländischen Gästen wird zu einer Bereicherung auf allen Ebenen führen. Gleichzeitig gilt es natürlich ebenso, dass auch Tübinger Hochschullehrer/innen, Promovierende und Studierende vermehrt ins Ausland gehen, um zu forschen, Forschungsergebnisse vorzustellen und das eigene Wissen zu mehren. Insgesamt ist die WiSo-Fakultät für die anstehenden Herausforderungen gut gerüstet – Grund genug, diesen mit Optimismus und Tatkraft zu begegnen.

(Prof. Dr. Markus Pudelko,  
Prodekan für Internationales)



## Die Summerschool „Schreiben in der Qualitativen Forschung“

Am 15. und 16. September 2014 erprobten, diskutierten und reflektierten 40 Doktorand/innen aus Deutschland und der Schweiz im Rahmen der Summerschool „*Schreiben in der Qualitativen Forschung*“ adäquate Verschriftlichungsformen anhand eigener Textmaterialien. Im Workshop „Ethnographisches Schreiben vor Ort“ mit Prof. Dr. Thomas Scheffer (Universität Frankfurt) stand Schreiben als Protokollieren und als Aspekt des analytischen Prozesses im Fokus. Der Workshop „Analytisches Schreiben im Forschungsprozess“ mit Dipl.-Soz. Björn Krey (Universität Mainz) untersuchte, wie Schreiben als „Denkzeug“ auf dem Weg von Interpretationen hin zu einer analytischen Rekonstruktion eingesetzt werden kann. Im Workshop

„Publishing Qualitative Research“ mit Prof. Dr. Dvora Yanow (Wageningen, NL) wurden Strategien diskutiert, wie Ergebnisse angemessen und überzeugend in einem englischsprachigen Zeitschriftenartikel publiziert werden können.

Die Summerschool wurde organisiert von Prof. Dr. Jörg Strübing, Prof. Dr. Barbara Stauber, Prof. Dr. Monique Scheer, Ursula Offenberger, M.A., Dr. Almut Peukert und Beate Kasper – mit finanzieller Förderung durch das Zukunftskonzept der Universität Tübingen (DFG, ZUK 63). Zahlreiche Anmeldungen und positive Rückmeldungen der Teilnehmenden verweisen darauf, das Angebot zu verstetigen.

*(Prof. Dr. Barbara Stauber)*

## FORT- UND WEITERBILDUNG

## Die Tübinger Akademie für Fortbildung TAFF

Die im Jahr 2001 gegründete Tübinger Akademie für Fortbildung (TAFF) hat das Ziel, schulpädagogische Forschung und Theorie mit schulischer Praxis zu verbinden. Sie wird von Christoph Huber geleitet. Regelmäßig wird die Weiterqualifizierungsreihe „Schule kreativ, effizient und lustvoll gestalten“ angeboten. Diese wendet sich an Schulleitungen und an Lehrkräfte mit besonderem Interesse an Schulentwicklungsprozessen sowie an Menschen, die Schulen oder andere Bildungseinrichtungen beraten. Ein Schwerpunkt der Reihe ist die Erweiterung der Methodenkompetenz. Als Basiskonzept wird die themenzentrierte Interaktion nach Ruth C. Cohn herangezogen. Die Weiterqualifizierungsreihe ist vom „Ruth Cohn Institute for TCI“ international lizenziert und führt bei erfolgreichem Abschluss zum Zertifikat (Grundausbildung) in themenzentrierter Interaktion.

Weiterhin werden derzeit etwa zehn Schulen bei ihren Entwicklungsprozessen

begleitet. Schwerpunkte dabei bilden die Umsetzung von Inklusion, die Förderung der Arbeit in multiprofessionellen Teams sowie die Förderung gesunden Arbeitens. Coaching und Beratungsprozesse von Schulleitungen und Steuergruppen runden das Angebot ab.

**Kontakt:** christoph.huber@ife.uni-tuebingen  
(<http://www.uni-tuebingen.de/de/29742>)

*(Christoph Huber)*



Foto: Privat

## RÜCKBLICKE

### Der Sozialpädagogiktag 2014

„Jugendhilfe und Schule. Neuformatierung von Bildung, Erziehung und Hilfe“ lautete das Thema des 38. Tübinger Sozialpädagogiktags, der am 28./29. November 2014 stattfand. Die bundesweit ausgeschriebene Fachtagung nahm Transformationen im Verhältnis von Jugendhilfe und Schule in den Blick und beleuchtete die Komplexität der dabei sichtbar werdenden Verschiebungen im Hinblick auf die professionellen, institutionellen wie adressatenspezifischen Aspekte genauer:



Foto: Privat

Vorträge von Prof. Dr. Thomas Olk (Universität Halle), Prof. Dr. Sabine Andresen (Universität Frankfurt), Dr. Mirjana Zipperle (Universität Tübingen), Prof. Dr. Thorsten Bohl (Universität Tübingen), Dr. Katharina Mangold (Universität Hildesheim) und Prof. Dr. Wolfgang Schröer (Universität Hildesheim) widmeten sich folgenden Fragen: Wie wirken Veränderungen durch die Ganztagschule auf Peers und Familie und auf die Einflussmöglichkeiten der Jugendhilfe? An welchen Punkten erweist sich Jugendhilfe als Impulsgeberin für Veränderungen der Schule? Welche Herausforderungen stellen sich in unterschiedlichen Arbeitsfeldern? Welche pädagogischen Leitlinien prägen die veränderten Angebote/Institutionen? Welche Aufgaben und Ideen haben dabei die sozialpädagogischen Fachkräfte? In sieben Workshops mit weiteren Expert/innen aus Praxis und Wissenschaft wurden dazu vertiefende Aspekte in der Relation von Forschung und Praxis bearbeitet.

(RT)

### Studium Generale im Wintersemester 2014/15

Von Max Weber über Sigmund Freud zu Michel Foucault.  
Eine neue Ringvorlesung wirbt für Theorie

Immer wieder kommt es vor, dass sich Studierende darüber beklagen, dass sie für die Lektüre wissenschaftlicher Schlüsseltexte kaum noch Zeit fänden, dass ihnen die Muße fehle, die großen Theoriegebäude zu erkunden, die in der Vergangenheit in der Philosophie, den Sozial- und Kulturwissenschaften entworfen wurden. Überdies würden sie in ihrem Studienalltag kaum noch mit den Originalwerken konfrontiert; ungleich häufiger würde auf die sogenannte Sekundärliteratur zurückgegriffen.

Auf diesen Missstand sucht eine zweisemestrige Ringvorlesung zu reagieren, die Ende Oktober begonnen hat und auf große Resonanz stößt. Unter

dem Titel „*Highlights der Humanities*“ werden „*Schlüsseltexte des 20. Jahrhunderts*“ vorgestellt. Im Mittelpunkt steht jeweils ein Werk, dessen Autor/in zunächst knapp porträtiert wird, bevor dessen These vorgestellt und kritisch diskutiert wird. Auf diese Weise entsteht ein Panorama großer theoretischer Entwürfe des 20. Jahrhunderts. Die Ringvorlesung wendet sich neben den Studierenden auch an die interessierte Öffentlichkeit – und sie trifft offensichtlich auf einen Nerv. Das Interesse ist durchweg groß, und dies auch bei Namen, die etwas weniger bekannt sind.

(Fortsetzung nächste Seite)

Die Mehrzahl der Referent/innen lehrt an der Universität Tübingen. Aus den Reihen des IfE wurden gleich mehrere Vorträge bestritten: Prof. Dr. Karin Amos stellte „Die Suche nach Gewissheit“ des US-amerikanischen Philosophen John Dewey vor; Prof. Dr. Rainer Treptow wandte sich im Anschluss Erving Goffmans soziologischer Schrift „Stigma“ zu. Und nachdem die beiden Mitorganisatorinnen Prof. Dr. Monique Scheer Clifford Geertz ethnologische Schriften und Prof. Dr. Dorothee Kimmich Michel Foucaults Studie „Überwachen und Strafen“ vorgestellt hatten, machte Dr. Christian Grabau im letzten Vortrag vor der kurzen Weihnachtspause Klaus Theweleits Buch „Männerphantasien“ zum Gegenstand. Im Januar werden die Vorträge fortgeführt; Prof. Dr. Markus Rieger-Ladich wird dann Pierre Bourdieus Studie „Die feinen Unterschiede“ zur Diskussion stellen.

Neben den internen Referent/innen konnten auch renommierte Gastreferenten gewonnen werden. So wurde die Ringvorlesung von Jürgen Kaube, einem der Herausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, eröffnet, der Max Webers Protestantismusschrift vorstellte. Prof. Dr. Micha Brumlik, Erziehungswissenschaftler aus Berlin, wandte sich Sigmund Freud und dessen Schrift „Über das Unbehagen der Kultur“ zu. Beschlossen wird die Ringvorlesung am 3. Februar 2015 von Prof. Dr. Jürgen Fohrmann, Rektor der Universität Bonn, der Alexander Kluges zweibändige „Chronik der Gefühle“ behandelt.

Organisiert wurde die Ringvorlesung von Prof. Dr. Markus Rieger-Ladich, der Germanistin Prof. Dr. Dorothee Kimmich und der Kulturwissenschaftlerin Prof. Dr. Monique Scheer.

(MRL)

## Studium Generale im Sommersemester 2015

### „Spuren lesen. Interpretative Zugänge zum Sozialen“

Das QualiNet – Netzwerk für qualitative Methoden in der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Lehre und Forschung – wird im Sommersemester 2015 die Studium Generale-Vorlesungsreihe „Spuren lesen. Interpretative Zugänge zum Sozialen“ durchführen. Hier werden Kolleg/innen innerhalb und außerhalb der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, die mit qualitativen Methoden forschen und/oder diese lehren, Einblicke in ihre Forschungsschwerpunkte geben und hierbei auf Methodenfragen fokussieren. Im noch vorläufigen Programm sind Vorträge aus der Soziologie, der Erziehungswissenschaft, der Ethnologie, der Empirischen Kulturwissenschaft und der Sportwissenschaft geplant. Das IfE wird mit Beiträgen von Prof. Dr. Petra Bauer, Dr. Christian Grabau, Prof. Dr. Markus Rieger-Ladich und Prof. Dr. Barbara Stauber vertreten sein.

### Termin:

montags von 18 bis 20 Uhr

### Organisation:

Prof. Dr. Jörg Strübing, Prof. Dr. Barbara Stauber, Prof. Dr. Gabriele Alex

(Prof. Dr. Barbara Stauber)

### „You only live once“ (YOLO): Jugendliche Lebenswelten und Lebenslagen - (Fehl)Entwicklungen, Herausforderungen und Chancen“

„Nur wer versteht, was Jugendliche bewegt, wird Jugendliche bewegen können.“ (Sinus-Studie 2012). Die Vortragsreihe bemüht sich darum, die soziokulturelle Wirklichkeit jugendlicher Lebenswelten und ihre besonderen Lebenslagen zu verstehen. Dabei liegt der Vorlesungsreihe ein breites Bildungsverständnis zugrunde, welches die Bedeutung außerschulischer ebenso wie informeller Bildung anerkennt und in pädagogische und gesellschaftliche Fragestellungen einbezieht.

(Fortsetzung nächste Seite)

## ANKÜNDIGUNGEN



## Impressum

IfE-Newsletter Nr. 002,  
Januar 2015

Eberhard Karls Universität  
Tübingen  
Wirtschafts- und Sozialwissen-  
schaftliche Fakultät  
Institut für  
Erziehungswissenschaft  
Münzgasse 11; 22-26  
72070 Tübingen

Tel. 07071 2975016  
Fax 07071 295140  
E-Mail: newsletter@ife.uni-  
tuebingen.de

<http://www.uni-tuebingen.de/ife/>

### Redaktion

Anika Klein, M.A.

### V.i.S.d.P.

Prof. Dr. Bernhard Schmidt-Hertha  
Direktor des Instituts für  
Erziehungswissenschaft  
Münzgasse 11  
72070 Tübingen

### Kürzel

BSH  
Prof. Dr. Bernhard Schmidt-Hertha

CW  
Dipl.-Päd. Cornelia Wolf

MRL  
Prof. Dr. Markus Rieger-Ladich

RT  
Prof. Dr. Rainer Treptow

TB  
Prof. Dr. Thorsten Bohl

Daher stellt sich die Frage, wie Bildungs(un)gerechtigkeiten im außerschulischen Raum entstehen und an welche (Fehl)Entwicklungen Schule und Unterricht anknüpfen können.

Die Vortragsreihe richtet sich daher an alle, die mit Jugendlichen täglich arbeiten, und insbesondere an Lehramtsstudierende (und Lehrer/innen der Region Tübingen).

Das IfE ist mit mehreren Beiträgen, u.a. von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Thiersch, beteiligt.

#### Termin:

Mittwochs von 18.00 bis 20.00. Uhr

#### Auftakt:

15. April 2015: Prof. Dr. Klaus Hurrelmann (Berlin), Sozialisationsbedingungen von Jugendlichen heute.

#### Organisation:

Studierendengruppe ROCK YOUR LIFE! Tübingen e.V. (Vertreter: Samuel Rexer);

Fachgruppe „Bildungs(un)gerechtigkeit“ der Regionalgruppe Reutlingen/Tübingen der Stiftung Deutsche Wirtschaft (Vertreterin: Stephanie Neidhardt);

IfE: Prof. Dr. Thorsten Bohl/Prof. Dr. Rainer Treptow/Dr. Marcus Syring

(TB?)

#### „Highlights der Humanities“

Die im Wintersemester 2014/15 begonnene Ringvorlesung „Highlights der Humanities“ (siehe Seite 28) wird im Sommersemester 2015 fortgeführt.

Hierfür haben mit dem Soziologen Prof. Dr. Sighard Neckel (Universität Frankfurt) und der Philosophin Prof. Dr. Ruth Sonderegger (Akademie der bildenden Künste, Wien) bereits interessante Gastreferent/innen zugesagt.

#### Termin:

dienstags von 18:00 bis 20:00 Uhr (Kupferbau, Hörsaal 22)

#### Organisation

Prof. Dr. Markus Rieger-Ladich, Prof. Dr. Dorothee Kimmich, Prof. Dr. Monique Scheer.

(MRL)

## 3. Fachtag TZI und Führung von Schule „Professionelle Intervision: Ein Instrument für gelingende Schulentwicklung“

Am 13.03.2015 findet der dritte Fachtag TZI und Führung von Schule, veranstaltet von der Tübinger Akademie für Fortbildung (TAFF), statt. Schwerpunkt wird dieses Mal das Thema „Professionelle Intervision“ sein. Die großen Veränderungen im Bildungssystem – u.a. die Einführung der Gemeinschaftsschule sowie die Umsetzung von Inklusion – schaffen einen hohen Bedarf an Austausch an den Schulen. Professionelle Intervision bietet dafür ein erprobtes Rahmenkonzept, das durch strukturiertes Vorgehen und bedarfsorientierte Begleitung zwei wesentliche Gelingensfaktoren für kollegiale Unterstützungsformate be-

reitstellt.

An diesem Fachtag wird das Konzept theoretisch und praktisch vorgestellt, und es besteht die Möglichkeit, sich mit Expert/innen und anderen Interessierten auszutauschen. Eingeladen sind schulische Führungskräfte, Lehrkräfte aller Schularten, Beratende von Schulentwicklungsprozessen, Verantwortliche aus der Schulverwaltung sowie Menschen, die in multiprofessionellen Teams arbeiten.

<http://www.uni-tuebingen.de/de/29742>  
(Homepage der Abteilung Schulpädagogik)

**Kontakt:** christoph.huber@ife.uni-tuebingen

(Christoph Huber)

